

Schule | Gestern starteten zahlreiche Oberwalliser Schülerinnen und Schüler ins neue Schuljahr

# Aller Anfang ist... nicht so schwer

**OBERWALLIS | Gross war die Aufregung einiger Eltern im Juli ob des neuen Ferienplans. Der frühe Schulbeginn ist immer noch ein Thema, allerdings kein grosses mehr.**

Dutzende von Müttern und Vätern warteten gestern um 11.20 Uhr vor dem Primarschulhaus Brig auf ihre Sprösslinge. «Die Schule fängt schon etwas früh an, eine Woche später hätte ich besser gefunden», meint eine Mutter. Die Hitze sei inzwischen zwar erträglich, doch verstehe sie den Grund für das Vorziehen des Schulstarts nicht.

**Unterschiedliche Ferienpläne im Oberwallis**

Für den Grossteil der Schülerinnen und Schüler im Oberwallis ging am Montag die Schule los – für alle Gemeinden «östlich von Niedergesteln», wie es Chantal Forno, Schulleiterin Primarschule und Kindergarten Gampel-Bratsch, ausdrückte. Die Regionen Gampel-Steg und Leuk beginnen den Unterricht – zusammen mit dem französischsprachigen Wallis – erst am 19. August.

Der frühere Schulanfang in den Gemeinden rhoneaufwärts ist vor allem dem Kalenderjahr und einem Entscheid des Grossen Rats geschuldet.

Der Vorteil hingegen liegt im rhythmisierten Ferienabstand. «Grosso modo haben die Schulkinder sieben bis acht Wochen Unterricht am Stück. Dazwischen liegen eine bis zwei Wochen Ferien», erklärt Robert Lochmutter, Direktor der Schulregion Brig Süd. Dieser Rhythmus komme den Schülerinnen und Schülern im Grossen und Ganzen entgegen, obwohl sich die Ferien nicht mehr durchgehend an die kirchlichen Feiertage halten.

**Ungewohnt, aber problemlos machbar**

Bei der Bekanntgabe des neuen Ferienplans gab es Bedenken vonseiten einiger Eltern. «Der frühe Beginn ist ungewohnt», so der Natischer Schuldirektor Norbert Zurwerra. Der Schulbeginn sei aber problemlos vorstatten gegangen. Zudem werde die Schule im übernächsten Jahr aufgrund der kalendrischen Verschiebung wieder nach Mitte August beginnen.

Allenthalben werde vergessen, dass das Schuljahr im Gegenzug früher aufhört. «Klar ist der Entscheid bei manchen Eltern sauer aufgestossen. Dieses Schuljahr hören wir aber auch sehr früh auf, und irgendwie müssen wir ja auf 167 Schultage kommen», findet Bruno Schmid, Visper Schuldirektor. Im Jahr 2014 wird der letzte Schultag nämlich bereits auf den 18. Juni fallen. Auch dies ist einigen Eltern zu früh. «Man kann es halt nicht allen recht machen», so Lochmutter. Bei diesem Thema stossen halt viele Partikularinteressen aufeinander.

**Längere Ferien, wieso nicht?**

Für manche Eltern ist der neue Ferienplan indes kein Grund,

ihren Zögling bereits vor Mitte August in die Schulbank zu schicken. So sind nicht sämtliche Schüler am Montag erschienen. In Brig waren es deren drei, weiss Evelyne Grünwald, Schulleiterin der Primarschule Brig. In Naters wurden insgesamt vier Schüler telefonisch abgemeldet. In den anderen kontaktierten Schulzentren waren keine Fälle bekannt.

Nun liegt es an den jeweiligen Direktionen, die Gründe der Absenzen zu bewerten. Bei «triftigen Gründen» kann die Direktion höchstens neun Halbtage bewilligen.

**Geldbusse bei unbewilligten Absenzen**

Sind die Gründe in den Augen der Direktion nicht berechtigt, wird der Fall an das Schulinspektorat weitergeleitet. Die Inspektoren können bei unbewilligter Abwesenheit Bussen von bis zu 1000 Franken aussprechen, wobei normalerweise bei 400 Franken angesetzt wird, wie Schulinspektor Urs Stoffel ausführt.

Jedes Jahr komme der eine oder andere Fall vor, wo Eltern gebüsst werden, wie Stoffel weiss. Dies sei zum Glück aber die Ausnahme – und werde es wohl auch bleiben. **fa**

**Schülerzahlen nehmen leicht ab**

8326 Schülerinnen und Schüler starteten gestern in den deutschsprachigen obligatorischen Schulen das Schuljahr 2013/2014. Davon sind 1436 Kindergärtner, 4460 Primarschüler und 2430 Orientierungsschüler, wie die Kantonale Dienststelle für Unterrichtswesen auf Anfrage mitteilte.

Tendenziell nahm die Schülerzahl im Oberwallis gegenüber dem Vorjahr leicht ab. Im Kindergarten sind es 29 Kinder weniger, auf Primarschulstufe 92 und in der OS 45 weniger.

Im ganzen Kanton gehen gemäss Prognosen vom Mai 51247 Kinder und Jugendliche zur Schule. Neben den Schülerzahlen der obligatorischen Schulzeit sind dabei auch Mittel- und Berufsfachschüler mit inbegriffen.



**Zurück auf die Schulbank.** Schüler der Orientierungsschule Brig-Glis fingen gestern wieder mit dem Unterricht an. **FOTOS WB**



**Spiel und Spass.** Einigen Schülern erscheint der Schulanfang nicht allzu schlimm (Bild: Primarschüler spielen vor dem Schulhaus in Visp).

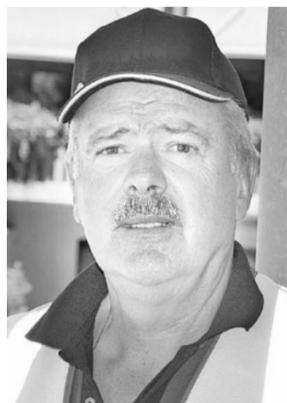
**Nachgefragt | Für die meisten kommt der Schulanfang zu früh – aus verschiedenen Gründen**

## Hurra, hurra, die Schule fängt an?



**Leon Wyer, Visp, 4. Primarklasse**

«Die Schule beginnt für meinen Geschmack in diesem Jahr etwas zu früh. Ich würde gerne noch mindestens 2 Wochen Ferien geniessen. Bei diesem schönen Wetter finde ich es sogar ein bisschen schade, dass ich jetzt tagsüber wieder in einem Schulzimmer sitzen muss. Trotzdem freue ich mich auch ein bisschen auf den Schulbeginn, da ich viele Freunde wiedersehe und mit ihnen in der Pause spielen kann.»



**Peter Zeiter, Visp, Polizei**

«Die Fahrzeuglenker müssen sich bewusst werden, dass jetzt wieder vermehrt Kinder auf den Strassen anzutreffen sind. Aus diesem Grund stehen während 2 Tagen Gemeindepolizisten an strategisch wichtigen Punkten und versuchen so, die Schüler und die Autofahrer auf die Gefahren im Verkehr hinzuweisen. Durch unsere Präsenz soll die Sicherheit der Kinder gesteigert werden. Auch die Autofahrer werden so sensibilisiert.»



**Melissa Pont und Julie Poisson, Siders, 4. Kollegium in Brig**

«Das Schuljahr fängt in diesem Jahr eindeutig viel zu früh an. Vor allem für uns ist es nicht sehr angenehm, da all unsere Kollegen und Freunde, die im Unterwallis zur Schule gehen, erst eine Woche nach uns die Schule beginnen. Die Hitze ist im Moment kein sehr grosses Problem. Vielmehr stört uns, dass wir während des Open Airs in Gampel in die Schule müssen und somit nur drei Tage gehen können. Wir haben nun geplant, dass wir am Donnerstag bereits nach Gampel gehen und unsere Zelte aufstellen. Am Abend können wir jedoch nicht ans Festival, da wir ja am Freitag Schule haben und nicht fehlen können. Dafür bräuchte es inzwischen schon eine sehr gute Ausrede, die wir leider nicht haben. Der erste Schultag heute war aber nicht so schlimm. Ausser zuhören mussten wir nicht wirklich viel machen. Doch bereits am Nachmittag fing der normale Schulunterricht an.»



**Corinne Nellen, Visp, Lehrerin**

«Es ist schon etwas ungewöhnlich, dass die Schule bereits Mitte August wieder beginnt. Zum neuen Ferienplan gab es darum von einigen Eltern die eine oder andere negative Reaktion. Die Leute konnten sich aber auf den frühen Schulbeginn einstellen und die Ferien entsprechend planen. Für mich war es heute jedenfalls eine grosse Freude, wieder vor meiner Klasse zu stehen. Auch die Kinder waren von Anfang an wieder mit vollem Elan dabei.»



**Jan Heldner, Brig, 1. KG**

«Heute haben wir von unserer Lehrerin einen Grittibänz erhalten. Und eine kleine Glücksfee, die wir ganz fest drücken sollen, wenn wir unsere Mama vermissen. Mama hat auch einen Grittibänz bekommen. Ich bin aber gerne in den Kindergarten gegangen und habe meine Mama nicht vermisst. Morgen kommt dann noch ein Polizist, der uns sagt, auf was wir auf der Strasse und dem Schulweg aufpassen müssen.»

**Bearbeitung: tsc/fa**